

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 M., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 M. 40 Pfg., Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garnordzelle oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 165.

Donnerstag den 16. Oktober 1884.

45. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Verpachtung der Wohn- und Oekonomiegebäude mit Gütern im Gundelsbach.

Die Wohn- und Oekonomiegebäude mit 3 Hectar (10 Morgen) Gärten, Acker und Wiesen im Gundelsbach werden, da der bisherige Pacht abgelaufen ist, am

Samstag den 18. d. Mts. Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause dahier wiederholt auf 6 Jahre im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu hiesige und auch auswärtige Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen sind, daß unter Umständen auch die Güter besonders verpachtet werden. Unbekannte Steigerer haben Vermögens- und Prädicats-Zeugnisse vorzulegen.

Den 6. Oktober 1884.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Bekanntmachung, Aferbergen betreffend.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß wer ohne Erlaubniß in fremden Aedern, Weinbergen, Baumgütern oder Wiesen eine Nachlese hält, mit Geldstrafe bis zu neun Mark belegt werden wird.

Den 11. Oktober 1884.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen. Bekanntmachung, Ausfällen der Bäume an den Straßen betreffend.

Die Bäume an den öffentl. Straßen und Wegen sind an der Straßenseite zuverlässig in dieser Woche entsprechend auszufällen, widrigenfalls dies im Executionswege auf Kosten der betr. Eigenthümer geschehen müßte.

Den 13. Oktober 1884.

Stadtschultheißenamt.

K. Hofkammeramt Waiblingen.

Verkauf von Weinmost aus K. Weinbergen.

Unter dem hofkammerl. Kellernhäuschen in Stetten werden am

Montag den 20. d. Mts.

Mittags 12 Uhr

verkauft: ca. 10 hl. Portugieser von Stetten in 3 Parthien
" 2 " blaue Clevner von da und von Neustadt und
" 1 " Aerbst von Kleinheppach.

Waiblingen, den 15. Oktober 1884.

K. Hofkammeramt.
Gusmann.

Waiblingen.

Von Samstag den 18. Oct. an, wird beim neuen Rathhaus jeden Samstag Nachm. 2 1/2 Uhr, centnerweise Holz an Arme abgegeben.

Den 11. Okt. 1884.

Ortsarmenpflege.

Hohenader.

Herbst-Anzeige.

Die Weinlese beginnt hier am

Donnerstag den 16. Oktober

und kann sofort Weinmost abgefaßt werden.

Der Ertrag ist zu 600 hl. geschätzt und läßt der Reisegrad der Trauben ein recht gutes Gewächs in Aussicht nehmen.

Den 13. Okt. 1884.

Schultheißenamt
Gnam.

Schwaikeheim.

Weinlese

Die allgemeine

beginnt hier am

Donnerstag, den 16. ds. Mts.,

und kann Ende dieser Woche Wein abgefaßt werden, Quantität zu 1000 hl. geschätzt, bemerkt wird, daß die Weinberge und Kelter auf der Markung Kob sich befinden.

Käufer werden freundlich eingeladen.

Den 14. Oktober 1884.

Schultheißenamt:
Schmid.



Waiblingen.

Herbst-Käse, Emmenthaler-, Schweizer-, Limburger- und Backstein-Käse

in verschiedenen Qualitäten empfiehlt billigt

Fritz Mayer.

Waiblingen.

Beste Schweizer- & Backstein-Käse

empfehle ich mit dem Bemerken, daß ich in Backsteinkäse neue Sendungen in der von früher bekannten guten Qualität erhalten habe.

Gottlob Villinger.

Waiblingen.

Herbst-Käse,

Prima reifen Backstein-Käse, guten Schweizerkäse empfiehlt billigt; ebenso

Herbstfeuerwerke:

Schießpulver, Schwärmer, Frösche, Raketen, Bengalische Lichter etc.

Karl Klentz bei der Brücke.

Waiblingen.

Wein Lager in gestrickten wollenen

Herrenwesten

von sehr guter Façon und dauerhafter Qualität ist wieder frisch sortirt und empfehle solches zu geneigter Abnahme.

A. Säfner.

Waiblingen.

Gestricke wollene

Mannsjacken

von bester Qualität, gute Flaanelherden, feine rein wollene Halseibchen, Unterhosen in großer Auswahl, empfiehlt bestens

A. Säfner.

Waiblingen.

Wir haben ein kräftiges

sehr gutes

Zugpferd



zu verkaufen. Auch in sogleich frischgebranntem weihen

Kalk

zu haben bei

F. & G. Pfander.

R ü b e n t r ä b e r

Können von jetzt ab, der Zentner zu 35 Pf., abgeholt werden in der
Zuckerfabrik Stuttgart.

Billige Ueberfahrtspreise!

Nach Amerika!

Regelmäßige Beförderungen

über

Bremen, Hamburg,

Antwerpen

und

Havre.

Mehrmals wöchentlich. Dauer der Seereise 9-12 Tage.

mit
 anerkannt
 vorzüglichen
 Post- und Schnell-
 Dampfschiffen 1. Classe.
 Zum Abschluß von Schiffs-
 verträgen empfehlen sich ange-
 legentlich die obrigkeitlich befugten

Agenten

in Waiblingen

Gottlob Billinger, Kfm.,

in Winnenden **Georg Meyer, Goldarbeiter.**

Amerik. Geld und Wechsel auf alle Hauptplätze von Amerika zum Tageskurs.

Reichliche und nachhafte Beförderung!

Aufmerksame Behandlung!

K a r b,

D.-A. Waiblingen.

Ich sehe mein 2 stockiges gut
 eingerichtetes

Wohnhaus,

nebst Garten in Mitte des großen Orts
 gelegen sammt Badeneinrichtung, auf welchem
 seit 15 Jahren mit bestem Erfolg ein
 Spezerei und Ellenwaarengeschäft betrieben
 habe gesundheitshalber dem Verkauf aus.
 Der Verkauf findet am

Samstag den 25. Oktober

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathaus statt.

Marie Hausenberger.

9 Tage

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
 kann man die Reise
 von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem
 Haupt-Agenten

Johs. Rominger, Stuttgart,
 und dessen Agenten:

Jm. Schffel, Waiblingen.
Julius Jink, Winnenden.
Carl Pell, Schorndorf.

In der Buch'schen Buchdruckerei in
 Waiblingen sind vorrätzig:

Die vorgeschriebenen

Verzeichnisse

über die Herstellung oder Anschaffung
 von Sprengkoffen und explosiven
 Stoffen, sowie über die Verwendung
 der Sprengkoffe und explosiven Stoffe
 mit vorgedruckten Vorschriften.

Stuttgart.

Carl Robert,

Marktstraße 9 & 11,

Gegründet 1839.

Größtes

Herrenkleider-Geschäft.

Reichste Auswahl in:

Sac-Anzügen von M. 15.—60.

Rock-Anzügen von M. 20.—70.

Schwarzen Rock-Anzügen von

M. 30.—80.

Herbstüberzieher v. M. 12.—50.

Winterüberzieher „ M. 15.—60.

Buntlin.-Hosen „ M. 5.—20.

Arbeits-hosen „ M. 2.—7.

Spezialität:

Schlafrocke von M. 8.—50.

Feste Preise.

Waiblingen.

Paul Carle hat die

Blätter

von einem 1/2 Morgen Cichorien zum
 abmähen zu verkaufen.

Waiblingen.

Wer gegen Ersatz der Blätter einen
 halben Morgen

Zuckerrüben

ausgraben will, wolle sich melden bei
Seckel, Gypser.

Waiblingen.

Ein solides, fleißiges und ehrliches

Mädchen,

nicht unter 20 Jahren, welches im Kochen
 und allen sonstigen Haushaltungsgeschäften
 erfahren ist und gute Zeugnisse aufzuweisen
 hat, findet bei hohem Lohn und guter Behand-
 lung in einem besseren Hause sogleich oder bis
 Martini dauernde Stelle. Nur solche
 wollen sich melden.

Offerte nimmt entgegen die Red. d. Bl.

Waiblingen.

Ein kleineres

Logis,

bestehend in 2 Zimmern, Bühnelammer
 und etwas Kellerplatz, sucht auf Martini
 zu miethen. Wer? sagt die Redaktion.

Die heute Abend erfolgte glück-
 liche Geburt eines

Sohnes

zeigen — anstatt besonderer Mit-
 theilung — auf diesem Wege an
 Helfer **Zeller**
 mit Frau.

Waiblingen, 14. Oktober 1884.

Waiblingen.



Die
**Regel-
 Abende**

der Donnerstagsgesellschaft
 sind nun wieder regelmäßig im Löwen.

Waiblingen.

Neuen Wein



hat im Ausschank

das 1/2 Liter zu 35 Pf.

J. Bösch

zum alten Bahnhof.

E n d e r s b a c h.

Für die längst bekannte, alt bewährte
 mechanische

Flachs-spinnerei

Arach



nimmt auch dieses Jahr Flachs, Hanf,
 Abwerg zum verspinnen und verweben
 zur prompten Beforgung in Empfang

C. Schenthle.

Bei demselben sind auch

Bettfedern

in verschiedenen Qualitäten sowie

Ausstener - Artikel

in verschiedenen Dessin zu den billigsten
 Preisen zu haben. Auch (der Obige) bringe
 ich mein sonstiges Lager in diversen

Ellenwaaren

in empfehlende Erinnerung.

Der Obige.

650 000 Mark

sind in 1. Hypothel anzuleihen.
 Zieler kauft billig. Informativscheine
 (mit Rückmarke) an
L. Wind, Kirchstraße Nr. 12, Stuttgart.

Wer billig & zweckmäßig annunciren
 will, versäume nicht sich zu wenden
 an die erste und älteste Annoncen-
 Expedition von

Haasenstein & Vogler, Stuttgart.

Abgang der Eisenbahnzüge vom Bahnhof
Waiblingen

vom 15. Okt. 1884 an.

In der Richtung

Stuttgart—Nördlingen:						
Waibl.	5.2	8.35	10.40	2.31	4.0	6.7 8.7
Nördlingen—Stuttgart:						
"	6.15	8.23	10.18	3.42	7.55	10.29
Stuttgart—Hall:						
"	6.16	10.55	1.24	4.0	8.10	
Hall—Stuttgart:						
"	7.58	12.9	3.42	7.55	10.29	

Die rechten Männer für den neuen Reichstag.

SS. „Nicht Programme“, sondern Männer brauchen wir — Männer, von welchen wir hoffen dürfen, daß sie unter den jeweils vorliegenden Umständen das Richtige selbst finden werden. Das Verhältnis zwischen den Wählern und ihren Abgeordneten soll kein Abhängigkeits-, sondern ein Vertrauensverhältnis sein.

Über welche Eigenschaften, welche Gesinnungen werden wir in allweg bei diesen Männern suchen?

Im Voraus sei bemerkt, daß wir auch diese Frage nicht nach allgemeinen Theorien, sondern nach den gerade jetzt vorliegenden Bedürfnissen und Verhältnissen zu beantworten gedenken. Mit Rücksicht darauf sei zuerst gesagt, was wir bei den Männern unseres Vertrauens nicht zu finden wünschen.

Vor allem wünschen wir keine geschworenen Anhänger einer extremen Partei oder Fraktion im Reichstag; keine Anhänger der sich so nennenden Volkspartei, der doch unser Volk im großen Ganzen so gar nicht zur Seite steht und deren demokratische Bestrebungen für unsere heutigen Verhältnisse schlechthin nicht taugen; ebenso keine Anhänger der sogenannten deutsch-freisinnigen Partei, die sich erst kürzlich in ihrer bekannten Bescheidenheit und Wahrhaftigkeit selber so getauft hat, weil sie sich das Privilegium der Freisinnigkeit zuschreibt; endlich auch keine Anhänger des in seine besonderen Ziele und Zwecke verrannten Centrums, mit dessen Namen es ebenfalls nur insofern seine Richtigkeit hat, als sich die Partei je nach ihren Tendenzen und augenblicklichem Vortheil ebenso leicht nach links als nach rechts neigt. — Alle diese Parteien haben sich seither bloß als Hemmschuh auch für die bestgemeinten Absichten unserer Reichsregierung gezeigt, und wir können nimmermehr wünschen, daß sie auch im neuen Reichstag wieder in gleicher Stärke erscheinen. Ein Volk, das seiner eigenen Regierung mit grundsätzlichen Mißtrauen entgegenkommt, ist immer ein unglückseliges Volk. Es kann nur seiner staatlichen Auflösung entgegengehen. Welchen Grund zu solchem Mißtrauen hätten aber wir vollends unter unserer gegenwärtigen Regierung? Andere Völker beneiden uns derzeit um die im Frieden und Krieg bewährten Männer, die an der Spitze unseres Staatswesens stehen, und nur wir sollten es für Weisheit halten denselben Steine oder Klöße in den Weg zu werfen? — Nein! Wir erwarten vielmehr von unseren Vertretern im Reichstag, daß sie zur Unterstützung unserer Reichsregierung aufrichtig und ernstlich bereit seien und daß sie auch da, wo es ihre Pflicht ist, zu prüfen, doch niemals in jener Oppositions- sucht verharren werden, die so manchmal auch das Gute verwirft, weil sie das vermeintlich bessere nicht erlangen kann.

Ebenso wenig können wir aber auch solchen unser Vertrauen schenken, an deren christlich-religiösem Sinne wir zu zweifeln Ursache haben. Aus dem Boden des Christenthums sind unsere sittlichen Begriffe und Rechtsanschauungen erwachsen; aus ihm hat unser deutsches Volk nach Perioden inneren Zerfalls immer wieder seine Erneuerungskräfte geschöpft; ihn vermag auch keine noch so fein ausgedachte bürgerliche Gesetzgebung irgendwie zu ersetzen. Ohne dieß haben auch die Erfahrungen der letzten Jahre uns hinreichend das Auge offen können über den engeren Zusammenhang, welcher zwischen Unglauben und Gottlosigkeit auf der einen, und zwischen Anarchie, Zuchtlosigkeit und Noth auf der anderen Seite stattfindet. Deshalb können wir nicht wünschen, daß Männer in unseren Reichstag gewählt werden, welche kein Herz für Kirche und Christenthum haben. (Fortf. folgt.)

Telegramme.

* Paris, 14. Okt. „Figaro“ bringt ein Schreiben Courcels vom 29. September an Bismarck bezüglich der afrikanischen Angelegenheiten. Nach demselben hätte die französische Regierung den Wunsch ausgesprochen, die nachbarlichen Beziehungen zu Deutschland in Afrika im Sinne gegenseitigen guten Einvernehmens zu regeln. Die Ansichten Frankreichs seien der Handelsfreiheit im Congogebiete günstig und mit denen Deutschlands identisch. Die französische Regierung habe sich gleich der deutschen bereit erklärt, die Einladung zur bevorstehenden Konferenz an alle Kabinete zu richten, welche Handelsinteressen in Afrika hätten.

* London, 14. Okt. Ein Telegramm der „Times“ aus Amoy bestätigt die Nachricht von der Niederlage der Franzosen bei Tamsiu (Insel Formosa). Die Chinesen, welche in einem Hinterhalt lagen, hielten sich völlig still, als 600 Franzosen am 8. d. M. landeten und so nahe herankamen, daß die Chinesen sie leicht mit ihren Kanonen beschießen konnten. Dann erschienen die Chinesen plötzlich, die Franzosen zerlegten in Verwirrung und nach einem fünfständigen Kampfe zogen Letztere sich auf die Schiffe zurück. Die Franzosen verloren 70 Tote und Vermundete, während der Verlust der Chinesen auf 200 Mann angegeben wird. Letztere schnitten 22 französischen Leichen die Köpfe ab. Der britische Konsul protestirte gegen diese Barbarei und die Chinesen

versprachen, dergleichen nicht mehr zu thun. (Nach einer Depesche des Sur. Reuter aus Hongkong, sind die in Tamsiu ansässigen Fremden in Sicherheit.)

Württemberg.

— Am 10. Oktober wurde von der Evangelischen Oberschulbehörde

die Schulstelle in Sulzbronn, Bez. Waiblingen, dem Schullehrer Kühner in Walddorf, Bez. Nagold, übertragen.

Stuttgart, 14. Okt. Der „Staatsanzeiger“ meldet: Der König unterwarf sich der Behandlung des Wildunger Badearztes Marc, welcher sich in Friedrichshafen aufhält. Die Kur ist von vorzüglichem Erfolg begleitet und lasse hoffen, daß mit der Durchführung derselben die gründliche Wiederherstellung der Gesundheit des Königs erzielt werde.

Stuttgart, 13. Okt. Am Samstag und Sonntag Nachmittag hat sich Mechaniker Schilling hier lebendig begraben lassen, d. h. er hat sich selbst in dem von ihm erfundenen Sarg gelegt und in die Erde verscharren lassen, wo er eine halbe Stunde blieb, ohne in irgend einer Weise an Luftmangel zu leiden. Der Sarg ist mit 2 Luftpumpen versehen; durch eine derselben geht ein Glödenzug, der bei der geringsten Bewegung des Begrabenen die Glocke läutet, welche an einem der Rohre befestigt ist. Der Sarg kostet nur 40 M. und wird nächster Tage in der Stadt gezeigt werden, da der Besuch in Berg bei der schlechten Witterung ein zu geringer war.

— Bei dem Silberburgherbstfest in Stuttgart hat sich der Sohn eines Kaufmanns U. den Daumen abgeschossen.

— (Zu den Reichstagswahlen.) Das „Neue Tagbl.“ will wissen, Hr. v. Neurath habe nun doch das für den 4. Wahlkreis ihm angetragene Mandat angenommen. Nach einer andern Meldung soll das Mandat durch eine Deputation dem Frhrn. v. Barnhüter angetragen werden.

Gmünd, 14. Okt. Am letzten Sonntag Abend kam der Schuhmacher E. von Rühlungen blutüberströmt auf die hies. Volkzeitung und gab an, von einem Soldaten in der Wirtschaft der Wittwe Pinderer mit einem Fäshinmesser über den Kopf geschlagen worden zu sein. Die wundärztliche Untersuchung fand in der That eine ziemlich tiefe Wunde am Hinterkopf. Der Soldat wurde am nemlichen Abend noch verhaftet.

— Der 5. Gewinn der Cannstatter Volksfestlotterie, ein Kompostwagen mit 2 Ochsen bespannt, fiel dem ref. Schultheißer Ebe von Grünlingen zu.

— Bei Gametshausen (Göppingen) fiel die 22jähr. Magd eines Bauern von Heintingen von der Deichsel eines mit Steinen beladenen Wagens, auf welche sie sich gesetzt hatte, herab, und wurde überfahren. Sie starb nach acht Tagen.

— Nach einer Bekanntmachung des Oberamts Heilbronn wurden in den Gemeinden dieses Oberamtsbezirks 1421 634 Mäuse gefangen und abgetödtet. Die Gesamtkosten betrugen M. 16245. — Unter diesem Betrag ist der auf M. 744. — sich belaufende Aufwand für Phosphorkaifen und vergiftete Körner inbegriffen. Die Zahl der vertödteten Mäuse ist weit größer als oben angegeben, weil die durch Gift getödteten Mäuse nicht abgetödtet wurden, also noch nicht gezählt werden konnten.

Dehringen, 9 Okt. Der „Ned.-Ztg.“ schreibt man: „Die kürzlich von der „Frei. Ztg.“ gebrachte Nachricht, der hiesige Scharfrichter Schwarz sei insofern einer in Metz vorgenommenen Hinrichtung aus Aufregung erkrankt, ist dahin zu berichtigen, daß Schwarz schon seit längerer Zeit von einem Magen- und Halsleiden befallen ist. Der Mann ist aber auf dem Wege der Besserung und kann ohne Zweifel noch manchen kurieren.“

— Von verschiedenen höher gelegenen Landesgegenden wird Schneefall gemeldet. Auf der Höhe Langenburg zu soll es so viel Schnee haben, daß man Schlitten fahren könne.

— Durch das Umsallen von 2 brennenden Petroleumlampen zog sich ein hochbetagter Mann der Hohenlohe'schen Gegend schwere Brandwunden zu, die das Schlimmste befürchten lassen.

— In Gundelsheim (Neckarsulm) wird der Polizeiwachtmeister Rink wegen Unterschlagung steckbrieflich verfolgt.

— Am Freitag Nacht brannte in Aalen der Dreikönigsteller nieder.

— In dem Weinberg des Joh. Schaal in Leonberg finden sich neben reifen auch blühende Trauben.

— In einem Acker des Schuhmachers Schneider in Rohberg ist heuer eine Kartoffel gewachsen, welche das respectable Gewicht von 1370 Gramm hat.

— Auf der Straße bei Streudorf unweit Wald (im Fränkischen) steht ein Apfelbaum derzeit in voller Blüthe.

— In Salzenweiler D.A. Sulz sind in voriger Woche 2 Wohn- und Oekonomiegebäude abgebrannt.

Ulm, 10. Oktober. Der wegen betrügerischen Bankerutts steckbrieflich verfolgte Lederhändler R. Scheffele von hier, welcher Ende vorigen Jahres unter Zurücklassung von Frau und 5 Kindern

heimlich nach Amerika durchbrannte, ist wieder nach Deutschland zurückgekehrt und heute Mittag von einem Gendarmen, der ihn von der Bahn abholte, in das hiesige Kriminalgefängnis eingeliefert worden.

— Auf dem Gute **Sailtheim** wurde kürzlich ein bei uns seltener Vogel, ein europäischer Kranich erlegt. Er mißt zwischen den Flügelspitzen 1,90 Meter.

Weingarten, 9. Okt. Im „Oberschw. Anz.“ liest man folgende ungläubliche Geschichte: An Blutvergiftung infolge einer Hühneraugen-Operation starb vorgestern dahier ein älterer aber bis dahin gesunder und kräftiger Mann, welcher erst vor einigen Monaten sich mit einer Wittwe verheiratet hatte. Der Fall erregt allgemeines Aufsehen, weil den Operateur, einen Wundarzt, die Schuld an dem unglücklichen Ausgang zu treffen scheint. Letzterer ließ nämlich, als der Zustand des Kranken gefährdend wurde, den praktischen Arzt Dr. Gl. zu Hilfe rufen, weil der Kranke ein Schleimfieber habe, während der Arzt kein Schleimfieber vorfand, wohl aber ein brandig gewordenes und schon schwarz aussehendes Bein entdeckte; die Hilfe kam zu spät.

Leutkirch, 13. Okt. Gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr wurde in nächster Nähe von Schloß Zeil auf einem viel begangenen Fußweg der Kaiser Josef Schupp von Jany angefallen und seiner aus 3400 M. bestehenden Baarschaft beraubt. Eine barmherzige Schwester fand den anscheinend Leblosen um 7 Uhr. Mit Hilfe einiger Männer wurde er nach Zeil gebracht, wo er bald aus seiner Bewußtlosigkeit erwachte. Möge es der energisch fahrenden Polizei gelingen, den Thäter baldigst dingfest machen zu können.

— Ueber das Vermögen nachstehender Personen wurde das **Kontursverfahren** eingeleitet: Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns C. W. Heiler in Calw; Simon Schmid, Krämer in Oggelshausen (Niedlingen.)

Deutsches Reich.

— Das Geschwader für die westafrikanische Küste ist das stärkste, welches Deutschland jemals für eine auswärtige Station ausgerüstet hat und ein Beweis, welche Wichtigkeit Bismarck dieser Angelegenheit beilegt und mit welcher Energie er dort nöthigenfalls aufzutreten gedenkt. Es besteht 1) aus dem Flaggschiff des Contre-Admirals Knorr, Volldeckscorbette Bismarck, 16 Geschütze, 380 Mann, Kapitän Rarher. 2) Volldeckscorbette Sneydenau, 16 Geschütze, 380 Mann, Kapitän Valois. 3) Stattdeckscorbette Ariadne, 8 Geschütze, 228 Mann, Commandant Bendenmann. 4) Stattdeckscorbette Olga, 10 Geschütze, 247 Mann, Commandant Ghüden. 5) Kanonenboot 1. Cl. Wöwe, 5 Geschütze, 120 Mann.

— Vom Ausschuß der deutschen Turnerschaft, der am 6. Oktbr. in Dresden tagte, ist der Beginn des sechsten deutschen Turnerfestes in Dresden auf den 19. Juli 1885 festgesetzt worden.

Schweiz.

— Aus Zürich wird der N. Z. B. folgender Vorfall erzählt: Ein neugieriger Weichenwärter hatte den Einsall, während Heizer und Maschinist beim Mittagsbrode saßen, einige Probeversuche an einer Lokomotive vorzunehmen. Die Lokomotive setzte sich in Bewegung. Dem Weichenwärter erging es wie dem Zauberlehrling: „die ich rief die Geister, werd ich nicht mehr los!“ Der geängstigte Mann brachte die Maschine nicht mehr zum Stehen und mußte eine kleine unfreiwillige Fahrt mitmachen, bis eine Entgleisung auf einer Drehscheibe dem Abenteuer ein Ende setzte. Der langjährige pflichttreue Angestellte soll sich aus Furcht vor Bestrafung geflüchtet haben.

Frankreich.

Marseille, 12. Okt. Die Bäcker haben dem Maire eine Deputation geschickt, welche einen Abschlag von 2 Cts. per Kilogramm Brot ankündigte. Die Bäcker thun dies, wie sie sagen, nicht auf die PreSSION der Blätter hin, sondern aus „Hochachtung für den Maire“; eigentlich sollte, sagen sie in ihrer Adresse, das Brot eher ausschlagen.

England.

Greenock, 12. Oct. Gestern Nacht stießen 10 Km. westlich von Greenock die beiden, mit vollem Dampf fahrenden Dampfer „Roseville“ und „Europe“ zusammen. „Europe“ sank sofort, der Kapitän und 4 Matrosen ertranken. Die übrigen Mannschaften retteten sich dadurch, daß sie auf den ebenfalls stark beschädigten Dampfer „Roseville“ sprangen.

Gerihtssaal.

Heilbronn. Von der Civilkammer des hiesigen Landgerichts wurden die drei Bauernjöhne Louis Heritier, Julius Eppie und Emil Bincon von Pinache welche am 28. Oktober v. J. den durch diesen Ort fahrenden Wagen einer Pforzheimer-Gesellschaft mit Steinen bewarfen und hiebei den Juwelier Albert Knoll von Pforzheim so an den Kopf trafen, daß er an den erhaltenen

Verletzungen am 5. Nov. starb, infolge einer Klage der Wittwe Knoll am 30. Sept. unter sofortiger Haftverbindlichkeit verurtheilt, der Wittwe 65 M. vom 5. Nov. 1883 an auf die Dauer von 25 Jahren und für ihren am 6. Januar 1884 geborenen Knaben vierteljährlich 35 M. bis zu dessen zurückgelegten 17. Lebensjahr zu bezahlen, auch alle Kosten des Prozesses zu tragen.

Ravensburg, 8. Oktober. Schwurgericht. In heutiger Sitzung wurde der Amtsnotar Maier von Friedrichshafen nach zweitägiger Verhandlung wegen zweier Verbrechen der Unterschlagung amtlicher Gelder (Sporteln von 69 M. und 23 M.) im Sinn der §§ 350 und 351 des St. G. B. sowie wegen 32 Vergehen unberechtigter Erhebung von Gebühren unter Ausschluß mildernder Umstände zu der Zuchthausstrafe 1 Jahr und 3 Monaten, zu der Geldstrafe von 320 M. und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren verurtheilt. Die Anklage war vom ersten Staatsanwalt Hecker, die Verttheidigung von Rechtsanwalt Dr. Goltner vertreten.

— Ein Fleischbeschauer in Halle wurde zu 1½ Jahren Gefängniß verurtheilt, weil er ein Schwein nicht mit der gehörigen Sorgfalt untersucht und es für trichinenfrei erklärt hatte, obwohl es trichinenhaltig war und hierdurch eine Krankheit in Streny-Naudorf entstand, welche 12 Menschen das Leben kostete.

Verschiedenes.

— „Dynamit“. Dem Rentner N. in Frankfurt a. O. ging vor einigen Tagen ein Brief zu, in dem er von einem Unbekannten aufgefordert wurde, binnen kürzester Zeit 50 M. postlagernd unter der Adresse D. auf der Hauptpost zu deponieren, widrigenfalls er für sein Leben zu fürchten hätte. Der Brief endigte mit dem vielverheißenden Worte „Dynamit“. Der Rentner entschloß sich auch, diese 50 M. einzusenden, gleichzeitig aber benachrichtigte er die Polizei von dem Vorfall. Diese fand sich denn auch rechtzeitig am Schalter ein. Es währte nicht lange, daß ein kaum 16jähriger Knabe erschien und das Geld unter der bezeichneten Chiffre in Empfang nehmen wollte. Er wurde festgenommen und entpuppte sich als ein Lehrerssohn der sich nur einen „Scherz“ gemacht haben wollte. Der Knabe ist Schüler einer höhern Lehranstalt. Selbstverständlich wurde er von der Anstalt sofort relegiert.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 11. Oktbr. 1884.

Höchster mittlerer niederster Durchschnittspreis.
Dinkel: Mt. 6.25 Mt. 6.10 Mt. 6.— Mt. 6.13 pr. Ctr.
Haber: Mt. 6.80 Mt. 6.70 Mt. 6.50 Mt. 6.67 per Ctr.
Ackerbohnen: Mt. — Mt. 8.— Mt. — Mt. 8.— per Ctr.

Stuttgart, 14. Okt. Obstmarkt. (Amtliche Notirung.)
Wilhelmsplatz: 7000 Sack Mostobst zu 5 M. 50 Pf. bis 5 M. 80 Pf. pr. Ctr.

Esslingen, 13. Okt. Preise auf dem Güterbahnhof:
württ. Obst 5 M. 50 Pf., hess. 5 M. pr. Ctr.

Söppingen, 13. Okt. Der heutige Viehmarkt war befahren mit 98 Stück Ochsen, 88 Stück Kühen, 142 Stück Schmalvieh. Die Preise bewegten sich bei Ochsen von 33—41 Carol. pro Paar (1 einzelner Ochse wurde um 24½ Carol. verkauft), bei Kühen von 165—300 Mark pro Stück, bei Schmalvieh von 142—320 Mark pro Stück.

Herbstnachrichten.

(S) **Schnaitth. R., 14. Oktober.** Lese in vollem Gang. Preise heute 158—165 Mark pro 3 Hektoliter. — Quantität schlägt vor.

Besigheim. Stadt Besigheim, 13. Okt. Lese im Gang. Einige Käufe zu 130, 133 und 150 M. per 3 Hektol. — **Freudenthal, 13. Okt.** Käufe zu 38 M. und 40 M. per Hektol.

Brackenheim. Kleingartach, 13. Okt. Einige Käufe roten Gewächses zu 112, 116 und 120 M. p. 3 Hektol. Gewicht 95 Grad.

Weinsberg. Eberstadt mit Lennach u. Buchhorn 12. Okt. Käufe zu 130—140 M. p. 3 Hektol.

Schiffahrtsnachrichten.

* Mitgetheilt von G. Billinger in Waiblingen. Das Dampfboot Silesia und das Dampfboot Ober ist am 9. Okt. wohlbehalten in New-York angekommen. Das Dampfboot Samaria, das Dampfboot Westphalia und das Schnelldampfboot Ems sind am 10. Okt. in New-York angekommen. Das Dampfboot Sorrento ist am 10. Okt. in Adelaide (Australien) angekommen. Das Schnelldampfboot Eber und das Dampfboot Urania sind am 13. Okt. in New-York angekommen.

* Mitgetheilt von Im. Scheffel in Waiblingen. Der Postdampfer Braunschweig und der Postdampfer Ober sind am 9. Okt. in New-York angekommen. Der Postdampfer Ems ist am 10. Okt. in New-York angekommen. Der Postdampfer Eber ist am 13. Okt. in New-York angekommen.